

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

13

2023

Freitag, 26. Mai 2023
Zahl der Abonnenten: 36.725

Hohen Neuendorf (jr) - Am Bienenstand

Dort, wo sich jetzt die zunächst aufrecht stehenden Knospenstände der Robinie nach unten neigen, wird in wenigen Tagen die Blüte beginnen. Unmittelbar vorher ist der richtige Zeitpunkt, den Frühtrachthonig zu ernten. Die bisher größtenteils kühlen Nächte sind dabei von Vorteil. Wenn die anderen Trachten versiegt sind, die Bienenvölker an einem trockenen Standort stehen und eng genug gehalten wurden, sollte der Honig seinen optimalen Reifegrad erreicht haben und einen Wassergehalt von maximal 18 % aufweisen. Für diese Prognose lässt sich eine Stockwaage oder das bundesweite Trachtnet gut nutzen (<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Trachtnet/Waagenstandorte-Karte>). Auch ein kritischer Blick auf die Wetterprognose ist immer wieder hilfreich. Der genauen Einschätzung am Volk dient die Spritzprobe. D.h. wird eine Honigwabe waagrecht über eine ebene Fläche, z.B. einen Beutendeckel, gehalten und aufgestaucht, soll nichts herausspritzen. Andernfalls ist der Honig zu feucht und Geduld gefragt – notfalls bis der Honig verdeckelt ist. Was nicht heißt, dass der Honig dann reif sein muss. Aber bis dahin besteht zumindest Hoffnung ...

Völker *Varroa*-arm führen

Ablegerbildung und Honigernte lassen sich gut kombinieren. Im letzten Info-Brief (19.05.2023) wurden sowohl das Ausschneiden der verdeckelten Drohnenbrut als auch die komplette Entnahme der verdeckelten Brut beschrieben. Wie geht es nun mit den Völkern und Ablegern weiter? Verdeckelte Drohnenbrut wird weiterhin in 1- bis 2wöchigem Rhythmus ausgeschnitten bis die Drohnenaufzucht versiegt. Das ist in der Regel zu Beginn der Lindentracht, spätestens jedoch zur Sommersonnenwende (21.06.) der Fall. Dann ist der Höhepunkt der Brutaufzucht überschritten und der Schwarmtrieb erlischt. Letzteres wird jedoch durch den massiven Eingriff bei der kompletten Entnahme der gesamten verdeckelten Brut häufig ebenfalls erreicht. Zugleich wirkt sie auf die Bienenvölker wie ein Jungbrunnen: Die Motivation zu bauen und Brut aufzuziehen wird enorm gesteigert – ähnlich wie es Schwärme in der freien Natur tun. Auch sie greift nur selten, dann aber (durch das

Was zu tun ist:

- Wetter und Tracht beobachten
- Schwarmkontrolle
- Ausschneiden verdeckelter Drohnenbrut
- ggf. Ablegerbildung

Stichworte:

- Ableger
- Betriebsweise
- Brutentnahme
- Drohnenbrut
- *Varroa*

Schwärmen) massiv in die Entwicklung des Bienenvolkes ein. Nach Abgang des Vorschwarmes und der Nachschwärme können sich beide Teile, abgeschwärmtes Volk und Schwarm, ungestört entwickeln. Und so bereiten auch stark geschröpfte Völker ebenso wie starke Ableger wenig Arbeit und viel mehr Freude. Wer die bei der kompletten Entnahme der verdeckelten Brut zurückgelassenen 1 bis 2 offenen (und mit Reißzwecken gekennzeichneten) Brutwaben ca. 10 Tage später im nun verdeckelten Zustand entnimmt und daraus Sammelbrutableger bildet, reduziert den *Varroa*-Befall der Völker nochmals deutlich. Ob damit auf eine medikamentöse *Varroa*-Bekämpfung verzichtet werden kann, zeigt die Überwachung des Befallsgrades der Bienenvölker im Hoch- und Spätsommer (<https://www.imkerberater.de/empfehlung/>).

Sobald die Brutraumwaben wieder überwiegend bebrütet sind und die Bienen alle Waben so belagern, dass sie vollflächig in den Boden durchhängen, muss je nach Beutentyp durch Aufsetzen einer Brutraumzarge mit Mittelwänden und seitlichen Futter- bzw. Honigwaben oder durch Zugeben von Mittelwänden in der seitlichen Reizzone zwischen Brut und Futter wieder erweitert werden. So wird das Bienenvolk bei guter Tracht dankbar in der Aufwärtsentwicklung bleiben, neue Waben bauen und viele Jungbienen erzeugen.

Den Ablegern gebührende Aufmerksamkeit schenken

Ableger sind die Rennpferde des nächsten Jahres, wie es der erste deutsche Imker-Fachberater, Karl Pfefferle, in seinem Buch „Imkern mit dem Magazin und der Varroatose“ ausdrückte. Insofern werden bereits jetzt die Grundlagen für 2024 gelegt. Da mit der Brut der

größte Teil der *Varroa*-Milben in die Ableger gelangt, müssen sie hier vernichtet werden. Wenn sie, wie im Info-Brief der letzten Woche beschrieben, zwar brutreich aber bienenarm gebildet werden, erzeugen sie in diesem Jahr keinen Honigüberschuss für den menschlichen Verzehr. Ggf. werden überschüssige Honigwaben als Futter belassen, für andere Jungvölker oder nach der letzten Honigernte für Altvölker verwendet. Eine medikamentöse *Varroa*-Bekämpfung während der Saison ist daher bei ihnen problemlos möglich. Dazu eignen sich am besten die organischen Säuren. Neben Milch- und Oxalsäure ist auch eine Kurzzeitbehandlung mit Ameisensäure sinnvoll. Grundsätzlich ist nach den Gebrauchsanweisungen der zugelassenen Mittel vorzugehen. Der beste Zeitpunkt ist immer dann, wenn am wenigsten verdeckelte Brut im Ableger vorhanden ist, so dass sich keine Milben in selbiger verstecken können. Zudem sollte die junge Königin möglichst eine Woche in Eilage sein und entsprechend viel Pheromon abgeben. So ist sie am besten vor Attacken durch aufgeregte Arbeiterinnen geschützt. Die ersten Larven der jungen Königin sollten also kurz vor der Verdeckelung sein. Das ist bei Ablegern, die eine schlupffreie Weiselzelle oder unbegattete Königin bekommen haben, knapp 3 Wochen nach der Ablegerbildung der Fall. Sofern sich die Ableger selbst eine Königin gezogen haben, wird eine Woche länger gewartet. In beiden Fällen ist die in die Ableger hineingegebene Brut zumindest weitgehend geschlüpft. Spätestens jetzt wird also klar, warum ich keine begattete Königin in einen Ableger gebe. Ausnahme: Künftige Zuchtköniginnen, die gezielt angepaart wurden. Da das Brutgeschäft im Ableger mit begatteter Königin jedoch gleich weitergeht und keine verdeckelungsfreie Phase erreicht wird, ist die *Varroa*-Bekämpfung aufwändiger. Einige Tage nach der Behandlung werden die Ableger auf Weiselrichtigkeit geprüft und die Weiseln ggf. gezeichnet. Immerhin sind die Königinnen aufgrund der überschaubaren Bienenmasse noch leicht zu finden. Und mit Zeichen wird das auch künftig so bleiben. Zudem fällt das Zeichnen in der Trachtperiode mangels Räubereigefahr leichter als zu einem späteren Zeitpunkt.

Damit aus den Ablegern starke Jungvölker werden, darf der Futterstrom nun bis zur Einfütterung nicht mehr abreißen. Flüssigfutter hat zwar die größte Reizwirkung, birgt aber auch die größte Räubereigefahr. Und Ableger sind nun mal noch nicht voll verteidigungsfähig. Zudem ist das häufige Nachfüllen der Flüssigfutters zeitaufwendig – vor allem wenn man die Ableger nicht zuhause hat oder man wenig zuhause ist. Zumindest sollte Flüssigfutter zwecks Minimierung der Räubereigefahr erst abends verabreicht werden. Ich bevorzuge aus vorgenannten Gründen Futterteig, mit dem die bisher leeren Futtertaschen (s. Infobrief 19.05.2023) nun gefüllt werden. Zudem nehmen die Bienen das Futter nur dann, wenn sie draußen nicht genügend finden. Eine Über-

fütterung der Ableger wird daher vermieden.

Was tun bei Weisellosigkeit?

Die Begattung setzt geeignetes Wetter voraus. Die junge Königin wird im Alter von etwa 1 Woche brünstig. Scheint die Sonne bei mindestens 20 °C, fliegt sie zur Begattung aus und beginnt wenige Tage später mit der Eiablage. Bei windigem, wechselhaftem oder gar regnerischem Wetter ist dagegen Geduld gefragt. Der Paarungsflug kann dann auch bis zu 2 Wochen auf sich warten lassen. Die Eiablage sollte unter solchen Bedingungen spätestens 4 Wochen nach dem bekannten oder errechneten Schlupf der Königin beginnen. Erfolgt die Eiablage gleichmäßig mit jeweils einem Ei pro Zelle und sitzt dieses mittig am Zellboden, ist das schon mal ein gutes Zeichen – besonders wenn man die Königin zu Gesicht bekommen hat. Zumal junge Königinnen ähnlich eierlegender Arbeiterinnen auch mal mehrere Eier in eine Zelle legen und die ersten wenigen Larven mitunter sehr viel Futtersaft bekommen, lässt sich erst nach Verdeckelung der ersten Brut sicher sagen, ob die Königin begattet ist. Während die Zelldeckel auf Arbeiterinnenzellen nur eine leichte Wölbung aufweisen und das Brutnest flächenhaft erscheint, zeigt ein lückenhaftes Brutnest mit deutlich kuppelartigen Zelldeckeln Drohnenbrütigkeit an. Entweder ist die Weisel unbegattet geblieben oder gar nicht vorhanden, so dass Arbeiterinnen zu Afterweiseln bzw. Drohnenmütterchen wurden. Wird die Weisel gefunden und entfernt, kann bei einem noch starken Ableger ein neuer Versuch mittels Zugabe einer Wabe samt offener Brut oder einer Königin gewagt werden. Andernfalls wird der Ableger nach Abschluss aller Arbeiten am Bienenstand und bei gutem Flugwetter einige dutzend Meter weggetragen. Die Bienen werden mit etwas Rauch dazu animiert, Futter aufzunehmen und nach mehreren Minuten abgefegt. Die Arbeiterinnen betteln sich bei den benachbarten Ablegern bzw. Völkern ein und werden bei ausreichend engem Flugloch mit Ausnahme der Afterweiseln eingelassen. Dort machen sie sich weiterhin nützlich. Da mit der in diesem und vorhergehenden Info-Brief beschriebenen Methode der ein- bis dreimaligen kompletten Entnahme der verdeckelten Brut genügend Ableger gebildet wurden, fällt es leicht, Problemfälle – egal ob Völker oder Ableger – frühzeitig aufzulösen. Das macht Lust statt Frust. Bienenhaltung kann Spaß machen!

Kontakt zum Autor

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Über- und Auswinterung meist überdurchschnittlich gut
Mayen - (co) Wie in jedem Jahr haben tausende Imker unsere Umfrage zu den Winterverlusten beantwortet. Allen gilt ein großes Dankeschön!

Leider kam es bei der Beantwortung bei erhöhten Zugriffsraten teilweise zu Störungen, so dass die Fragebögen manchmal nicht bis zum Ende ausgefüllt werden konnten. Wir bitten dies zu entschuldigen. Wir stehen in Kontakt zum Anbieter des Umfragetools und hoffen dieses Problem zukünftig vermeiden zu können. Wie die Tabelle (Seite 4) zeigt, lag die mittlere Verlustrate in Deutschland, in Abhängigkeit zur Berechnungsart, zwischen 11 und 13 % und damit unter den Werten der letzten Jahre. Überdurchschnittlich waren die Verluste im Norden und Nordosten, während der Südwesten Deutschlands sehr gute Ergebnisse hervorbrachte. Die regionalen Unterschiede können der Tabelle entnommen werden. Weitere Auswertungen der abgefragten Faktoren finden derzeit statt und werden an dieser Stelle veröffentlicht.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Module

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe

können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.



**In eigener Sache:
Anfragen gezielt stellen.**

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 02. Juni 2023**

Impressum: siehe Infobrief 01/2023

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen

Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen
und [Apis e.V.](#) /Münster

Winterverluste 2022/2023

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (vorläufige Ergebnisse)

Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlust- völker [n]	Verlust ¹ [%]	Verlust ² [%]	betroffene Be- triebe ³ [%]
Deutschland	7.988	98.152	11.363	13,2	11,6	48,7%
Baden-Württemberg	1.345	18.774	1.648	10,6	8,8	44,9%
Freiburg	374	5.309	504	10,5	9,5	46,8%
Karlsruhe	286	3.192	328	12,2	10,3	44,1%
Stuttgart	405	5.735	459	9,4	8,0	42,7%
Tübingen	261	4.231	339	10,8	8,0	46,4%
ohne Angabe	19	307	18	8,5	5,9	47,4%
Bayern	1.958	25.290	2.809	12,6	11,1	51,9%
Mittelfranken	259	3.204	333	13,2	10,4	50,2%
Niederbayern	192	2.935	299	12,9	10,2	56,8%
Oberbayern	495	5.741	746	13,2	13,0	52,5%
Oberfranken	238	3.217	381	12,6	11,8	51,9%
Oberpfalz	189	2.853	275	10,9	9,6	53,4%
Schwaben	351	4.756	549	13,8	11,5	53,0%
Unterfranken	229	2.541	218	9,4	8,6	44,5%
ohne Angabe	5	43	8	26,0	18,6	80,0%
Berlin	142	1.049	190	21,8	18,1	50,0%
Brandenburg	211	2.407	418	18,9	17,4	56,9%
Bremen	33	313	39	15,6	12,5	45,5%
Hamburg	106	775	94	12,3	12,1	38,7%
Hessen	655	7.865	702	10,4	8,9	42,4%
Darmstadt	324	4.116	410	10,4	10,0	43,2%
Gießen	151	1.661	112	8,3	6,7	40,4%
Kassel	169	2.012	173	12,3	8,6	43,2%
ohne Angabe	11	76	7	10,6	9,2	36,4%
Mecklenburg-Vorpommern	86	1.181	171	18,7	14,5	59,3%
Niedersachsen	404	4.852	580	13,6	12,0	51,7%
Nordrhein-Westfalen	1.215	13.607	1.806	14,5	13,3	47,9%
Arnsberg	238	2.386	264	13,6	11,1	48,3%
Detmold	105	1.129	153	12,8	13,6	47,6%
Düsseldorf	318	3.619	586	17,6	16,2	52,7%
Köln	371	4.331	527	12,2	12,2	43,9%
Münster	159	1.819	257	16,5	14,1	47,8%
ohne Angabe	24	323	19	12,3	5,9	45,8%
Rheinland-Pfalz	776	9.753	928	11,5	9,5	43,4%
Koblenz	353	3.724	346	10,7	9,3	43,1%
Rheinhessen-Pfalz	269	3.978	389	13,2	9,8	45,9%
Trier	150	2.006	191	10,2	9,5	40,0%
ohne Angabe	4	45	2	3,1	4,4	25,0%
Saarland	188	1.888	175	10,6	9,3	42,0%
Sachsen	217	2.647	343	15,2	13,0	49,8%
Sachsen-Anhalt	90	1.094	161	18,4	14,7	61,1%
Schleswig-Holstein	415	4.916	1.051	21,3	21,4	59,5%
Thüringen	141	1.707	246	12,4	14,4	53,9%
ohne Angabe	6	34	2	10,2	5,9	33,3%
Belgien	9	70	9	16,2	12,9	55,6%
Luxemburg	6	81	2	1,8	2,5	16,7%
Niederlande	17	330	53	26,7	16,1	58,8%
Österreich	58	1.300	167	14,8	12,8	55,2%
Schweiz	23	444	34	10,4	7,7	73,9%
Sonstiges:	13	189	20	9,0	10,6	46,2%
ohne Angabe	2.979	36.045	4.418	16,1	12,3	50,6%
Gesamtergebnis	11.093	136.611	16.066	14,0	11,8	49,3%

Gesamtergebnis Deutschland 20/21	10.492	137.145	28.643	22,4	20,9	69,5
Gesamtergebnis Deutschland 19/20	14.969	181.652	26.691	16,5	14,7	52,1
Gesamtergebnis Deutschland 18/19	14.461	183.774	25.851	15,3	13,9	51,1
Gesamtergebnis Deutschland 17/18	13.593	165.543	27.599	18,2	16,7	56,1
Gesamtergebnis Deutschland 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6	20,2	58,8

- 1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten
- 2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region
- 3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)